

den Anfängen der Zahnarmen, Nager, Insektenfresser, Raubtiere und Affen entsprechen würde, und denen leicht auch die niedersten Säugetiere anzuschließen gewesen wären. Rein systematisch würde eine solche Vereinigung ja doch wohl eines streng bindenden Charakters ermangeln, da ihr Gemeinsames nur in der Unvollkommenheit der Ausprägung nach den verschiedenen Entwicklungsrichtungen hin gefunden werden könnte. Immerhin aber tritt in dieser Übereinstimmung nach der negativen Seite der gemeinsame Ursprung aller höheren Säuger aus untereinander enger verwandten Grundschichten deutlich genug ins Gefühl, und man wird, wie gesagt, sehr stark in der Ansicht bestärkt, als wenn die heute so scharf ausgesprochenen Unterschiede der oberen Placentaltiergruppen erst durch allmähliche Anpassung an eine verschiedene Lebens- und Ernährungsweise in ihren

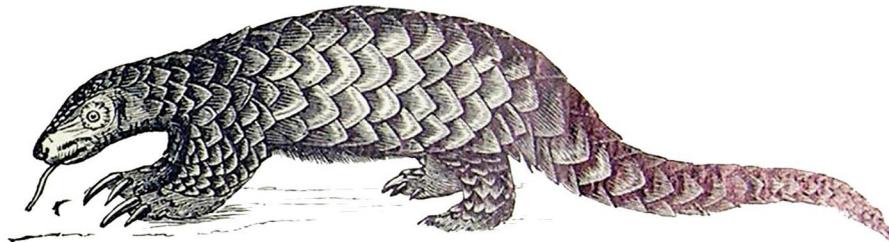


Fig. 155.

Ein „zahnarmes Tier“ der alten Welt: das ganz zahnlos fünfzehige Schuppentier (*Manis pentadactyla*).

charakteristischen Sondereigentümlichkeiten entstanden seien, während nach unten der Stamm irgendwo zusammenschließt und zwar sicher nicht allzuweit von den heutigen Insektenfressern.

Wenn aber diese Insektenfresser auch in ihrer Allgemeinorganisation den ältesten Säugern am nächsten stehen, so scheinen einzelne der ursprünglichsten und fremdartigsten Charaktere von dort her doch noch besser auf die sogenannten Zahnlücken oder Zahnarmen (Edentata) vererbt worden zu sein, unter welchem Namen gewöhnlich die Schuppentiere (Fig. 155), die Erdferkel, die Ameisenbären, die Faultiere und die Gürteltiere in Eins zusammengefaßt werden. Es sind dies nämlich die einzigen Placentaltiere, die noch ein ebenso wenig entwickeltes Gehirn zeigen, wie die Beuteltiere: bei denen nämlich der die beiden Halbkugeln des Gehirns bei höhern Säugern verbindende Schwielenkörper nur sehr spärlich ausgebildet ist. Wie der Familienname besagt, zeichnen sie sich durch ein sehr unvollständiges Gebiß aus, denn allen hierher gehörigen Tieren fehlen die sonst im Zwischenkiefer steckenden Vorderzähne, einigen auch die Eck- und Backenzähne. Dagegen zeigen einzelne Arten, wie das Riesengürteltier, gegen hundert unter sich wenig verschiedene stiftförmige Backenzähne, so daß dadurch ihre Abstammung von Tieren, die gleich den meisten Beuteltieren ein sehr zahnreiches Gebiß besaßen, wahrscheinlich gemacht wird. Auch die vorhandenen Zähne sind durch Rückbildung von einer sehr primitiven Be-